

Zur Kenntnis der afrikanischen Ledrinen (Hem. Hom. Ledr).

Von F. Schumacher, Berlin.

1. *Tituria Laboulbenii* Sign.

Die Geschlechter sind in der Größe auffallend verschieden. In meinem Material sind die Männchen (mit Halbdecken) 14—15 *mm*, die Weibchen dagegen 19—23 *mm* lang. Die Kopfbildung variiert ebenfalls etwas. Bei den Männchen pflegt der Kopf bei geringerer Länge stumpfer zu sein, bei den Weibchen ist der Kopf in der Regel etwas länger und mehr zugespitzt, doch findet man auch Weibchen, welche in der Kopfbildung vollkommen mit den Männchen übereinstimmen. Recht variabel ist auch die Färbung. Ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß dies Tier während seines Lebens Farbänderungen durchmacht und sehe deshalb davon ab, Farbvarietäten zu unterscheiden. Unter allen vorliegenden Stücken ist 1 ♂ grünlich gefärbt. Jacobi hat aus Nordwest-Ruanda 1 ♀ mit hellgrünen Deckflügeln gesehen. Die meisten Stücke (♀ ♀) meines Materials sind gelbbraun bis orange gefärbt. 2 ♂♂ entsprechen vollkommen der Beschreibung, welche Signoret und Stål gegeben haben. Sie haben bei gelbbraunem Kopf, Pronotum und Scutellum schwarzbraune Deckflügel. Dieselbe Färbung kommt übrigens auch bei einem ♀ vor. Ich kenne das Tier von folgenden Fundorten:

Chinchoxo, v. Mechov.

Togo: Bismarckburg, 4. Oktober 1892, L. Conradt.

Nordkamerun: Johann Albrechtshöhe, 7. Oktober 1895, 21. Oktober 1895, 3. August 1896, L. Conradt.

Südkamerun: Bipindi, Oktober bis Dezember 1896, G. Zenker.

Uelleburg: Juni bis August 1908, G. Tessmann.

Span.-Guinea, Nkolentangan, November 1907 bis Mai 1908, G. Tessmann.

2. *Petalocephala raniceps* Jacobi.

Diese von Jacobi kürzlich aus Zentralafrika vom Semliki beschriebene Art ist bis Westafrika verbreitet. Die Kopfbildung variiert in ähnlicher Weise wie bei *Tituria*. Die Männchen sind konstant kleiner als die Weibchen. Die Länge der Männchen beträgt 12—15 *mm*, die der Weibchen 17—20 *mm*. Die meisten Stücke sind gelb bis orange gefärbt, nur wenige sind grünlich. Mir liegt diese Art von folgenden Fundorten vor:

Sierra Leone, Staudinger.

Chinchoxo, Falkenstein.

Nordkamerun: Johann Albrechtshöhe, 5. Jänner 1896,
16. Dezember 1895, 25. Juni 1896, 25. Juli 1896, L. Conradt.

Kamerun, Ossidinge, Mansfeld.

Kamerun, Nyokostation, 12. April 1902, Hösemann.

Kamerun, Barombistation, Zeuner.

Kamerun, Staudinger, L. Conradt.

Span.-Guinea, Nkolentangan, 17. November 1907, G. Tessmann.

3. *Petalocephala platyops* Jacobi.

Wurde von Jacobi vom Kilimandjaro beschrieben, doch ist diese Art ebenfalls weit verbreitet, da sie auch aus Togo nachgewiesen ist. Ich kenne die Art von

Deutsch-Ost-Afrika: Ruanda, Niragongo-Südfuß, „Buschfang in der Sonne“, 10. August 1911, H. Meyer.

Deutsch-Ost-Afrika: Nyassa-See, Pyramide bei Langenburg, Kammspitze B, 23. bis 24. Februar 1899, Fülleborn.

Togo, Misahöhe, 15. bis 21. Juni 1894, E. Baumann.

(Das Tier von Togo ist vollständig identisch mit den ostafrikanischen.)

4. *Petalocephala minuta* n. sp.

Oberfläche kräftig eingestochen punktiert. Kopf wenig länger als das Pronotum, von parabolischem Umriß, ganz flach mit deutlich erhabener feiner Längslinie. Ocellen vom Hinterrand des Scheitels viel weiter entfernt als von der Mittellinie. Pronotum ziemlich flach mit vertiefter Längslinie. Vorderrand schwach konvex gebogen. Seitenränder gerade, nach vorn etwas konvergierend. Hinterrand mitten stark eingebuchtet. Halbdecken das Hinterleibsende etwas überragend.

Färbung gelb bis gelbgrün. Halbdecken auf der Endhälfte halbdurchscheinend. ♂ Länge 10·5—11 mm.

Uelleburg, Juni bis August 1908, G. Tessmann (1 Ex).

Kamerun: Longji, H. Paschen (1 Ex.).

Ist am nächsten mit *P. platyops* verwandt, unterscheidet sich aber außer durch die geringere Größe besonders durch den bedeutend kürzeren Kopf. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß diese Form nur das Männchen von *P. platyops* vorstellt; denn bei den anderen Arten pflegen die Männchen ebenfalls einen kürzeren Kopf und geringere Größe zu haben. Diese Frage läßt sich aber erst entscheiden, wenn mehr Material vorhanden ist.

5. *Petalocephala convexifrons* n. sp.

Oberseite dicht und fein eingestochen punktiert. Kopf $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum, von parabolischem Umriß, ohne deutlich erkennbare erhabene Mittellinie, mitten deutlich dachförmig erhaben, nach den Seiten zu gleichmäßig bis zum Rande abfallend. Pronotum querüber deutlich gewölbt, mit geraden, nach vorn schwach konvergierenden Seitenrändern.

Dunkelgrün gefärbt. ♀. Länge mit Decken 15 mm.

Span.-Guinea: Nkolentangan, November 1907, bis Mai 1908, G. Tessmann (1 Ex.).

Diese Art ist am nächsten mit *P. raniceps* verwandt, aber in folgenden Punkten unterschieden: Der Körper ist schmaler, schlanker, der Kopf länger und deutlich dachförmig abgeflacht, das Pronotum ist viel schmaler, der Hinterrand ist nur wenig länger als der Vorder- rand, die Seitenränder konvergieren nach vorn nur wenig.

Übersicht der mir bekannten *Petalocephala*-Arten.

I. Scheitel zwischen den Ocellen und längs der Mittellinie rastriert¹⁾, nach den Seiten zu fein eingestochen punktiert. Mittellinie des Kopfes nicht oder ganz undeutlich kielförmig. Pronotum und Halbdecken fein und dicht eingestochen punktiert.

1. Von breiterer Körperform; Pronotum hinten merklich breiter als vorn, Seitenränder nach vorn deutlich konvergierend. Scheitel flach. ***P. raniceps* Jac.**

(Hier dürfte auch *P. Wahlbergi* Stål unterzubringen sein, die einen kürzeren Kopf besitzt und deren Scheitel am Ende halbkreisförmig abgerundet sein soll. Ist vielleicht *P. raniceps* Jac. das ♀ zu *P. Wahlbergi* Stål?)

2. Von schlankerer Form. Pronotum hinten nur wenig breiter als vorn. Seitenränder nach vorn wenig konvergierend. Scheitel dachförmig, viel länger. ***P. convexifrons* n. sp.**

II. Scheitel zwischen den Ocellen und längs der Mittellinie mit runden eingestochenen Punkten, nach den Seiten zu mit gleich großen eingestochenen Punkten dicht besetzt. Mittellinie des Scheitels fein, aber sehr deutlich. Pronotum und Halbdecken mit großen groben eingestochenen Punkten dicht bedeckt.

1. Scheitel ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum. ***P. platyops* Jac.**

2. Scheitel nur so lang wie das Pronotum. ***P. minuta* n. sp.**

¹⁾ Rastriert, d. h. mit feinen vertieften, einander ziemlich parallelen Linien versehen, wie sie beim Harken eines Weges entstehen.

6. Genus **Turitia** nov.

Scheitel abgeflacht, die Seitenränder bilden vor den Augen zunächst eine stumpfe Ecke, um sich dann fast gerade bis zur Scheitelspitze fortzusetzen, wo sie unter stumpfem Winkel zusammentreffen. Die Verlängerung der Seitenränder nach hinten trifft das Auge nicht mehr. Scheitel so lang wie das Pronotum, hinten zweimal so breit als lang. Augen groß, so lang wie die Seitenränder des Pronotums. Pronotum im Umriß sechseckig. Vorderrand gleichmäßig schwach konvex gebogen. Seitenränder gerade, nach vorn etwas konvergierend. Hinterrand mitten schwach eingebogen. Pronotum hinten $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang. Decken mit deutlicher Clavusnaht, auf der Endhälfte mit netzförmigen Adern, kurz hinter der Mitte mit einem deutlichen Höcker. Clavus mit mehreren kleinen Höckern besetzt.

Turitia uniformis n. sp.

Oberseite überall gleichmäßig dicht und fein eingestochen punktiert. Scheitel mit undeutlicher feiner Längslinie. Die Nerven der Deckflügel treten etwas hervor. Kopf, Pronotum und Scutellum gelbbraun gefärbt, Deckflügel schokoladebraun. An dem Hinterrand des Pronotums eine Reihe kleiner schwärzlicher Punkte. Die kleinen Höcker auf dem Clavus und der größere Höcker hinter der Mitte der Deckflügel schwärzlich. Unterseite und Beine gelblich. Kopf unten zum größten Teil und die Seiten des Sternums breit schwarzbraun. Hinterschenkel am Ende gebräunt. Schienenspitzen und Tarsen schwarzbraun. ♂ Länge 9 mm.

Kamerun: Jaunde-Station, 800 m, Zenker (1 Ex.).

7. Genus **Pachyledra** nov.

Scheitel kurz, zwischen den Augen $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, flach, Seiten vor den Augen geschweift, dann gerade nach vorn verlaufend, um unter sehr stumpfem Winkel zusammenzutreffen. Die Ocellen sind von den Augen weiter entfernt als untereinander. Augen sehr groß, stark überstehend und hinten an das Pronotum angelehnt. Pronotum doppelt so breit als in der Mitte lang. Vorderrand schwach konvex gebogen. Seitenränder gerade und zueinander parallel. Hinterrand mitten tief eingebogen. Pronotum querüber gleichmäßig gewölbt, ohne Erhöhungen und Vertiefungen. Scutellum gleichseitig dreieckig. Corium mit wenig hervortretenden Nerven,

die am Ende netzförmig verbunden sind. Clavusnaht deutlich. Oberseite gleichmäßig dicht eingestochen punktiert.

Pachyledra kamerunensis n. sp.

Kopf, Pronotum, Scutellum, Clavus gelbgrün. Schwarzbraun sind ein großer rhomboidaler Fleck am Scheitelende, der nach hinten bis zu den Ocellen reicht, ferner der Rand vor den Augen und der Seitenrand des Pronotums schmal, endlich das ganze Corium. Unterseite gelblich, Abdomen und Beine gebräunt. ♂ Länge (mit Halbedecken) 9 mm.

Kamerun: Conradt (1 Ex.).

8. Ledropsis zombana Dist.

Ich habe diese Art in zwei Exemplaren von folgenden Fundorten gesehen.

Ost-Afrika: Kärger.

Deutsch-Ost-Afrika: Bondei, C. W. Schmidt.

In den „Insecta Transvaaliensia, Prt. X 1910, p. 231“ hat Distant eine neue Gattung *Mapochia* beschrieben und unter die Ledrinen gestellt. Ich habe kürzlich einen (neuen) Vertreter dieser Gattung gesehen und finde, daß die Gattung *Mapochia* überhaupt keine Ledrine ist, sondern zu der Unterfamilie der Acocephalinae in die Tribus der Acocephalini gehört, was sich aus der Stellung der Ocellen und der Beschaffenheit der Hintertibien sofort ergibt.

Ich benütze die Gelegenheit, um einen neuen Vertreter dieser Gattung zu beschreiben.

Mapochia gracilis n. sp.

Ganz hell gelbgrün gefärbt. Auf dem blattartig-erweiterten Scheitel sind zwei verschwommene hellorangefarbene Längslinien angedeutet. Augen hellbraun. Unterflügel glashell. An der Spitze des Scheitels fehlen die zwei kleinen schwarzen Punkte. Unterseite gelb. Die Genitalien des Weibchens überagen die Spitze der Flügel. Länge 12 mm.

Togo: Bismarckburg, 15. März bis 15. April. 1891, R. Büttner (1 Ex.).

Kamerun: (Hinterland) Jaunde Station, Zenker (3 Ex.).

Diese neue Art ist der *M. collaris* Dist. (aus Caffraria) im Bau sehr ähnlich, aber schon durch beträchtlichere Größe unterschieden.